

Bilder wie Klänge

Eberhard Ross in der Heidelberger Galerie Stefanie Boos – Flimmernde Farb Räume zum Eintauchen

Von Constanze Werry

Es gibt Künstler, denen man nachsagt, sie seien Meister des Lichts. Eberhard Ross ist so ein Meister – aber nicht nur des Lichts, sondern auch der Schwingungen. Die Galerie Stefanie Boos in Heidelberg-Neuenheim zeigt unter dem Titel „Resonance“ Werke des in Krefeld geborenen Künstlers.

Die Geräusche der Außenwelt scheinen zu verklingen. Das weißblaue Licht, das aus dem von jeder Gegenständlichkeit befreiten „nocturne“ herausdringt, öffnet einen diffusen Raum dahinter, den die Augen erforschen wollen. Vielleicht der Mond von unterhalb der Wasseroberfläche gesehen? Der Fokus vibriert. Die sich von der Bildmitte zu den Rändern hin immer stärker verändernden Farben sind so fein abgestuft, dass die Augen keinen Halt finden – über das Bild gleiten, wieder eintauchen in dessen leuchtendes Zentrum, der Sog wird stärker, die Tiefe weitet sich. Es entwickelt sich ein emittierender Rhythmus.

Rhythmus und Resonanzen der Bilder sind kein Zufall. Für Eberhard Ross, der in Mühlheim an der Ruhr und Frankfurt am Main lebt und arbeitet, ist Musik ein ständiger Begleiter – gerade auch im Atelier. Johann Sebastian Bach,



Das Gemälde „nocturne“ von Eberhard Ross aus dem Jahr 2023 (100 x 90 cm), Öl auf Leinwand. Der farbige Schatten entsteht durch die abgeschrägte und bemalte Rückseite des Rahmens. Foto: Galerie Stefanie Boos

Arvo Pärt und Keith Jarrett erklingen dort besonders oft. Und was da auditiv in die Bilder hineinfließt, das wird über die Leinwand visuell erfahrbar. Ganz unmittelbar wie wir Musik wahrnehmen,

dringen auch Ross' Bilder direkt ins Innerste vor – wird der Betrachter wie ein Resonanzkörper zum Schwingen angeregt.

Die Farbklänge werden oftmals durch feine, schriftähnliche Strukturen verstärkt. Um die Lineamente zu erzeugen, verwendet Ross einen Metallstift, mit dem er diese in die noch feuchte Farbe eingraviert. Um einen gleichmäßigen Ductus zu erreichen, arbeitet Eberhard Ross dabei ohne längeres Absetzen. Die Musik ist nicht nur Initial seiner Kunst, sie halte ihn während dieses meditativen Schaffungsprozesses auch in einem „Flow“, sagt er.

Die immanente Ruhe der Kunstwerke, auf die Titel wie „fermata“ durchaus auch hinweisen, flimmert. Es entsteht eine fortdauernde Bewegung, gespeist durch die mehrschichtig aufgetragenen und meisterhaft verblendeten Farben einerseits, die Implementierung des Gehörten sowie durch die Schwingungen, die zwischen Betrachter und Werk entstehen, andererseits. Es

sind Bilder, die lange nachhallen.

📍 **Info:** Eberhard Ross in der Galerie Stefanie Boos, Lutherstraße 37 in Heidelberg, noch bis 18. Januar 2025.